

Interpellation

vom 30. März 2011, überwiesen am 6. Juni 2011
20.03.10



SVP-Fraktion betreffend Wegzug BASF

Wortlaut der Interpellation

Mit dem angekündigten Wegzug der BASF verliert Wädenswil einen grossen Arbeitgeber. Attraktive Arbeits- und Ausbildungsplätze fallen weg. Damit Wädenswil nebst Bildungs- und Energiestadt weiter punkten kann, braucht es ein vielschichtiges und potentes Gewerbe.

In diesem Zusammenhang richten wir folgende Fragen an den Stadtrat:

- Was unternimmt der Stadtrat für den Erhalt dieser Arbeitsplätze?
- Wie viele Arbeitsplätze werden verloren gehen?
- Wie hoch werden die Steuerausfälle durch den Wegzug sein?
- In welchem Zustand befindet sich das bekannte und berühmte Gebäude?
- Wie könnte das Gebäude anderweitig sinnvoll genutzt werden (für hochwertige Arbeitsplätze)?

Antwort des Stadtrates

Frage 1: Was unternimmt der Stadtrat für den Erhalt dieser Arbeitsplätze?

Antwort: Der Stadtrat ist bestrebt, diese Arbeitsplätze zu erhalten und darüber hinaus Wädenswil als Standort für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen zu stärken (vgl. hierzu Antwort auf die Schriftliche Anfrage der FDP betreffend „Wegzug BASF und zur Standortförderung des Industrie- und Dienstleistungsstandorts Wädenswil“ vom 15. August 2011).

Eine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem Stadtrat Planen und Bauen, dem Stadtrat Finanzen und dem Stadtpräsidenten (Vorsitz) mit Unterstützung der Verwaltung befasst sich speziell mit Standortfragen von Industrie, Gewerbe und Dienstleistung. Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der BASF und führte mit Vertretern der Firma in den letzten Monaten mehrere Gespräche. Seitens BASF steht dabei die zukünftige Nutzung des bestehenden Firmengeländes im Vordergrund. Der Stadtrat seinerseits ist bestrebt, Möglichkeiten für einen Umzug innerhalb der Gemeinde bzw. in der Region aufzuzeigen und die BASF hierfür zu gewinnen. Ob die Anstrengungen zum Erfolg führen ist offen. Zu beachten ist, dass die BASF-Konzernleitung bestrebt ist, die Zahl der Standorte zu reduzieren.

Darüber hinaus befasst sich die Arbeitsgruppe bzw. der Stadtrat mit dem Land Rusterholz (neben Lidl); zurzeit ist dies die einzige kurzfristig verfügbare grössere Baulandfläche in Wädenswil. Der Stadtrat überlegt sich, dieses Land zu kaufen, um als einzige Möglichkeit auf die Entwicklung direkt Einfluss nehmen zu können. Er will überdies im Gebiet Neubüel mittelfristig ein Entwicklungsgebiet für das Gewerbe und Technologie-Unternehmen schaffen mit regionaler Ausstrahlung. Gleichzeitig soll die Verkehrsführung im Neubüel verbessert bzw. an-

gepasst werden. Der Stadtrat hat die erforderlichen Anträge gestellt und planerische Sicherungen vorgenommen. Das Ansinnen wird von der Regionalplanung unterstützt. Die grösste Hürde wird sein, den Kanton von den erforderlichen Einzonungen im kantonalen Richtplan zu überzeugen.

Ziel des Stadtrats ist es, das Angebot an verfügbarem und bezahlbarem Land in der Industriezone zu erweitern. Damit lässt sich der Wirtschaftsstandort Wädenswil aus heutiger Sicht am wirkungsvollsten fördern.

Frage 2: Wie viele Arbeitsplätze werden verloren gehen?

Antwort: Nach Auskunft der BASF sind insgesamt rund 110 Mitarbeiter bei den BASF-Gruppengesellschaften am Standort Wädenswil beschäftigt. Rund 30 Mitarbeiter davon haben ihren Arbeitsplatz nicht andauernd am Standort Wädenswil, weil sie beispielsweise im Aussendienst tätig sind.

Frage 3: Wie hoch werden die Steuerausfälle durch den Wegzug sein?

Antwort: Die Steuerdaten von juristischen Personen unterstehen dem Steuergeheimnis. Allgemein kann gesagt werden, dass die BASF eine gute Steuerzahlerin ist.

Frage 4: In welchem Zustand befindet sich das bekannte und berühmte Gebäude?

Antwort: Der Stadtrat hat keine detaillierten Kenntnisse zum Zustand des Gebäudes. Nach Auskunft des Eigentümers sind der bauliche Zustand und die Nutzbarkeit des Bürogebäudes nicht mehr zeitgemäss. Um eine wirtschaftliche Nutzung zu ermöglichen, wären erhebliche Investitionen erforderlich. So erfüllt das Gebäude in Wädenswil nicht die heutigen Anforderungen an Energieeffizienz und ist somit – insbesondere vor dem Hintergrund der immer stärker steigenden Energiepreise – nicht wettbewerbsfähig zu vermarkten und zu nutzen. Vor allem die Glasfassade und die überdimensionierten Lufträume führen zu deutlich erhöhtem Energiebedarf und erheblichen Bewirtschaftungskosten. Hinzu kommen verschiedene Mängel in Bezug auf die klimatischen Bedingungen (Sonneneinstrahlung, Hitze, Luftzug). Nachteilig ist auch, dass das Gebäude schlecht aufteilbar ist.

Frage 5: Wie könnte das Gebäude anderweitig sinnvoll genutzt werden (für hochwertige Arbeitsplätze)?

Antwort: Das Gebäude ist konzipiert als Büro-Gebäude und eignet sich hierfür am besten, immer unter Berücksichtigung der genannten Nachteile (vgl. Frage 4).

31. Oktober 2011

sfr

Stadtrat Wädenswil

Philipp Kutter, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber